

DEN HORIZONT ERWEITERN

Als Technologiepartner der Branche steht Horbach seit den 90er-Jahren für die 3D-Technik ein. Die GZ hat mit Geschäftsführer Christian Müller über die aktuelle Stimmungslage gesprochen.

GZ: Begegnen Ihnen Vorbehalte gegenüber CAD und 3D-Druck?

Christian Müller: Ja, da gibt es zwei Lager. Erst kürzlich habe ich dazu eine hitzige Diskussion in den Sozialen Medien verfolgt. Manche meinen, die Technik würde das Handwerk kaputtmachen. Andere sehen das Ganze so wie wir als Medium für neue Möglichkeiten. Es ist ein Werkzeug, mehr nicht.

Wie meinen Sie das?

Na, Sie nehmen doch, um ein Loch in die Wand zu bohren, auch eine elektrische Bohrmaschine, und kein altes Modell mit Handkurbel, oder? Die Welt bewegt sich weiter, das sollte man positiv sehen. Nur der Blick nach vorne bringt einen vorwärts.

Haben die Bedenken mit Investitionskosten zu tun?

Nein, meiner Erfahrung nach eher mit einer gewissen Scheu davor, am Computer zu arbeiten. Die Kosten sind in den letzten Jahren eklatant gefallen, daher ist das kaum noch ein Argument. Es geht darum, das Werkzeug zu bedienen, doch das kann man lernen. Und man braucht dafür das Handwerk, sprich ein fundiertes Wissen über Schmuckfertigung.

Wie steht es um die „digitale Aufstellung“ der Branche?

Viele Schmuckschaffende sind innovativ. Ein Großteil

der Hersteller verwendet moderne Technologien, wohingegen ich bei manchen Goldschmieden und Juwelieren Nachholbedarf sehe. Insgesamt hinkt Deutschland im Auslandsvergleich hinterher, was mit unseren Ausbildungsstrukturen zusammenhängt. Es findet aber gerade ein Generationswechsel und damit ein „digitaler Wandel“ statt.

Und wie lautet Ihre Botschaft an Skeptiker?

„Lebt nicht von der Tradition, sondern von eurem Wissen, und baut das aus.“ Wir können dem Goldschmied alles bieten, Werkzeuge und Maschinen ebenso wie Leistungen im Bereich CAD, 3D-Druck und Guss. Durch die 3D-Technologie möchten wir seinen Beruf nicht zerstören, sondern bereichern.

Saraj Morath

→ horbachtechnik.de



Fotos: Martin Glauner (2)

Christian Müller und sein Vater Klaus Müller leiten die Firma Horbach

Technische Spielerei: Silberobjekt aus einem Guss mit fünf ineinander liegenden, beweglichen Kugeln